

## Pädagogisches Konzept Bauernhofspielgruppe

### I. Einleitung

---

Spielgruppen sind familienergänzende Lern- und Bildungsorte für Vorschulkinder. Das Kind steht im Mittelpunkt, aufmerksam begleitet von pädagogischen Fachpersonen, die ihm für seine soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung Raum und Sicherheit bieten. Mit dem Fokus auf die sozialen Beziehungen zwischen den Kindern sowie zwischen Kindern und Bezugspersonen sind Spielgruppen bedeutende Akteure im Frühbereich.

Der Umgang mit den Kindern orientiert sich an der *Spielgruppenpädagogik*. Die Spielgruppenpädagogik basiert auf verschiedenen pädagogischen Handlungsansätzen und psychologischen Konzepten, kontinuierlich weiterentwickelt seit den späten 1980er-Jahren. Mit der Veröffentlichung des vom *Marie Meierhofer Institut für das Kind* ausgearbeiteten *Orientierungsrahmen frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz* 2012 gilt die Spielgruppenpädagogik als wissenschaftlich bestätigt

### II. Warum Bauernhofspielgruppe?

---

Was fressen Kühe? Wieso flattern die Hühner so aufgeregt herum? Wo kommt die Milch her?

Kinder lernen die Bedürfnisse von Tieren kennen. Sie entwickeln ein Verständnis für Lebenskreisläufe – säen – ernten – essen. Sie erleben die Jahreszeiten hautnah.

Bei den Allwetterknirpsen auf dem Stähelhof sind die Kinder das ganze Jahr über draussen. Sie lernen den Umgang mit kleinen und grossen Tieren. Sie dürfen bei kleineren alltäglichen Arbeiten mithelfen. Gemeinsam werden die Hühner und die Kaninchen gefüttert, es wird nach den Kühen und alle anderen Tiere geschaut. Die Kinder haben Freiraum, um zu forschen, zu entdecken und ihrer Energie freien Lauf zu lassen. Wenn das Wetter unwirtlich wird, finden die Kinder mit ihren Leiterinnen Zuflucht in der Scheune.

### III. Pädagogisches Leitbild

---

#### Das Kind steht im Mittelpunkt

Das Kind bildet sich selbst. Dafür braucht es tragfähige Beziehungen, Erwachsene, die es aufmerksam begleiten. Wichtig sind zudem frei verfügbare Zeit, eine anregungsreiche Umgebung, vorhersehbare Strukturen (Rhythmisierung im Alltag, Regeln), andere Kinder als Spielgefährten und zu bewältigende Herausforderungen, an denen es neue Erfahrungen machen und wachsen kann.

#### Das Kind wählt den Zeitpunkt

Jedes Kind ist neugierig auf die Welt. Es will lernen und die Welt erforschen. Es wählt intuitiv jene Inhalte, die seinem Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen und Interessen entsprechen.

#### Das Kind begreift durch Erfahrung

Frühkindliche Bildung bedeutet spielen, suchen, tasten, ausprobieren, beobachten, nachahmen, bewegen, experimentieren, forschen, kommunizieren, usw. Das Kind lernt ganzheitlich, mit allen Sinnen, übt motorische Fähigkeiten und lernt die physikalischen Eigenschaften von Material kennen.

### Das Kind teilt sich mit

Im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen erwirbt das Kind sein Selbst- und Weltbild und stärkt seine Sprachkompetenz. Indem es in der Spielgruppe mitredet und mitentscheidet, ist es Teil der Gemeinschaft.

### Das Kind lernt mit und von anderen Kindern

Andere Kinder sind für das Kind wichtige Lernpartner. Im Spiel mit anderen Kindern lernt das Kind Schritt für Schritt, seinen Platz in der Gruppe zu finden, eigene Ansichten zu vertreten und andere zu akzeptieren.

### Das Kind fühlt sich zugehörig

Das Kind fühlt sich als Teil der Gruppe. Es will nützlich sein, teilhaben und sich als wichtig und wertvoll in der Gemeinschaft erleben. Daraus entwickelt sich ein Gefühl für Zugehörigkeit und Verantwortung für sich und andere. Das stärkt den Selbstwert des Kindes.

### Das Kind entdeckt seine Stärken

In der Spielgruppe entdeckt das Kind die eigenen Ressourcen, d.h. seinen Selbstwert, seine Autonomie und seine emotionalen und sozialen Kompetenzen.

### Das Kind vertraut auf Erwachsene

Das Kind begegnet in der Spielgruppe vertrauten, verfügbaren und verlässlichen Bezugspersonen. Ausgehend von dieser sicheren Basis kann sich das Kind auf neue Erfahrungen einlassen, diese einordnen und seine Kompetenzen erweitern. Es fühlt es sich in seinem Selbstbild positiv gestärkt und zugehörig.

### Das Kind vertraut in seine Fähigkeiten

Die Spielgruppenumgebung ermöglicht dem Kind selbstbestimmte und kreative Erfahrungen sowie eigene Erkenntnisse und Lösungen. Das stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

## IV. Spielgruppenalltag

---

Immer wiederkehrende Rituale geben den Kindern eine wichtige Orientierung.

Jedes Kind wird begrüßt. Danach sammeln sich die Kinder in einem Kreis und singen ein Begrüßungslied. Die Eltern verabschieden sich spätestens jetzt.

Die Fütterung der Tiere ist die erste wichtige Handlung des Tages, danach werden Eier gesucht und die Hühner auf die Weide gelassen.

Je nach Jahreszeit gibt es Arbeit im Garten, Beeren werden gepflückt oder Äpfel zu Ringli verarbeitet.

Die Kühe werden anschliessend mit Mais versorgt, manchmal ist Gelegenheit, dem Mistschieber bei der Arbeit zuzuschauen.

Inzwischen macht sich der Znüni-Hunger bemerkbar, der nach dem Händewaschen bei trockenem Wetter auf dem Sitzplatz genossen wird oder in der Scheune, falls es nass und ungemütlich ist.

Das freie Spiel darf nicht fehlen. Nach dem Essen dürfen die Kinder ihren eigenen Beschäftigungen nachgehen oder sich mit vorbereitetem Material beschäftigen. Zu Ostern, Muttertag und Weihnachten wird auch gebastelt.

Das gemeinsame Aufräumen sowie und ein gemeinsames Abschiedslied bilden den Abschluss des Vormittages.

## V. Eingewöhnung und Abschied

---

Prozesse der Ablösung und Eingewöhnung sind sensible Prozesse. Ein sensibler und feinfühligere Umgang damit ist wichtig.

Am ersten Spielgruppentag sind die Eltern mit dabei. So haben einerseits die Eltern die Gelegenheit, den Ablauf live mitzuerleben und andererseits gewinnen die Kinder durch deren Anwesenheit Sicherheit.

Nach Möglichkeit bewältigen die Kinder den zweiten Vormittag ohne ihre Eltern. In den Fällen, wo das noch nicht möglich ist, wird nach individuellen Lösungen gesucht.  
Das Spielgruppenjahr wird mit einem Abschiedsritual beendet.

## **VI. Prävention**

---

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreies Aufwachsen. Die Spielgruppenleitung bekennt sich zu den Werten der gewaltfreien Erziehung und folgt den Grundsätzen des *Verhaltenskodex für Spielgruppen*, herausgegeben vom Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband (SSLV).  
Spielgruppenleitende sind zum Handeln verpflichtet, wenn sie konkrete Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung bemerken. Die Meldepflicht ist erfüllt, wenn sich die SpielgruppenleiterIn an die vorgesetzte Person richtet.

## **VII. Qualitätssicherung**

---

Das Konzept der Bauernhofspielgruppe Allwetterknirpse wird durch den Trägerverein Tagesfamilien-Mittel- und Oberthurgau in laufenden Verbesserungsprozessen (LVP) überprüft. Am Ende eines Spielgruppenjahres wird zwecks interner Evaluation jeweils eine Elternbefragung durchgeführt.